Bild: Caspar Schärer

Lernbausteine

«WohnRaum» – Ein Lehrmittel für die Schule

Es braucht einen langen Atem und viel Geduld, wenn man etwas verändern will. Ohne Geld geht wenig, ohne überdurchschnittliches Engagement gar nichts. Der Bund Schweizer Architekten BSA beweist seit zehn Jahren, dass es ihm Ernst ist mit der Förderung der Baukultur in der Schule. Das Schulprojekt des BSA wuchs und wächst kontinuierlich, und dies erst noch in einer Zeit grösserer Umbrüche im Bildungswesen. Die Universitäten und Fachhochschulen stürzten sich in das Bologna-Abenteuer, während auf der Ebene der Primar- und Sekundarstufe ein zunehmend unübersichtlicher Reformeifer ausgebrochen ist. Bei jeder sich bietenden Gelegenheit werden Forderungen aufgestellt, dass dieses oder jenes Thema unbedingt Schulfach werden müsse, von der Gewalt- über die Gesundheitsprävention bis hin zur Medienkompetenz, und alles möglichst schon ab der ersten Klasse. In diesem Verteilkampf, der sich im Rahmen des HarmoS-Prozesses noch verschärfte, blieb das Schulprojekt stetig auf Kurs; werk, bauen+wohnen berichtete regelmässig über die Entwicklung (vgl. wbw 11|2003, 12|2004, 11|2009 und 9|2010).

Je öfter auch in der Tagespresse die Zersiedelung zumindest als wenig nachhaltige Form der Ressourcenallokation diskutiert wird, desto mehr wird breiteren Kreisen in der Bevölkerung klar, dass die Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für die Gestaltung ihrer gebauten Umwelt eine Investition in die Zukunft ist. Dabei geht es nicht um Architektur im Sinne eines möglichst vollendeten Objektes, sondern um die komplizierten Zusammenhänge, die zum Bauen überhaupt führen und vor allem dessen Auswirkungen auf Stadt, Agglomeration und Landschaft. Wie kaum ein anderes Metier ist Architektur eine Querschnittsdisziplin, die Kenntnisse auf vielen Gebieten erfordert. Die verschiedenen am Schulprojekt engagierten Architekten erkannten dies schon früh. Dass Lehrpersonen an fachübergreifenden Themen interessiert sind, kommt der Disziplin entgegen. Nach etlichen erfolgreichen Pilotprojekten auf allen Schulstufen von der Primarschule bis ins Gymnasium konzentrierten sich die Bemühungen des Schulprojektes in den letzten Jahren auf ein neues Lehrmittel, das sich in den vorhandenen wie auch zukünftigen Lehrplan integrieren lässt. Zur breiteren Abstützung des Projektes wurde 2008 der Trägerverein «Spacespot» unter dem damaligen BSA-Generalsekretär Stéphane de Montmollin gegründet. Neben dem BSA beteiligen sich sia, BSLA, Werkbund und Schweizer Heimatschutz an «Spacespot» – allerdings in sehr unterschiedlichem Mass. Der BSA alleine steuert pro Jahr über 60 000 Franken bei, alle anderen Mitglieder zusammen 25 000 Franken. Eine Geschäftsstelle befindet sich im Aufbau, die Stelle dazu wird im Herbst 2011 besetzt.

Mietbudget und Lieblingsraum

Trotz einer angespannten Finanzlage konnte «Spacespot» Ende Oktober 2010 an der Basler Fachmesse WorldDidac das neue Lehrmittel «WohnRaum» vorstellen, das im Auftrag des Bundesamtes für Wohnungswesen und mit Unterstützung des Migros Kulturprozents entstanden ist. Die sechs Hefte für die Sekundarstufe I (7.–9. Klasse) behandeln in einem weiten Rahmen das Thema Wohnen und sind in je sechs Unterrichtsbausteine für verschiedene Fächer aufgeteilt. Auf diese Weise «infiltriert» die Architektur den Lehrplan in allen Bereichen; Geschichte, Geografie und Bildnerisches Gestalten sind ebenso betroffen wie Mathematik, Französisch und Hauswirtschaftslehre. Die einzelnen Bausteine und deren Übungen sind nahe an die Praxis und das Lebensumfeld der jungen Heranwachsenden angelehnt. Den Autoren Gerhard Weber (Lehrer) und Pet Zimmermann gelingt es so, die Schwellenangst vor dem Fachthema abzubauen. Da werden etwa im Baustein Mathematik des Heftes «Haushaltformen und Raumangebot» konkret ein Mietbudget aufgestellt, im Baustein Geografie von «Heimat und Zersiedelung» die Eigenschaften mehrer Ortschaften miteinander verglichen und im Baustein «Lebensweise und Wohnformen» Vorstellungen eines Lieblingsraumes der Zukunft entwickelt. Auch die Gestaltung kommt bei den Übungen nicht zu kurz, aber wie im «richtigen» (Architekten-)Leben erfahren die Schüler, dass ihre kreativen Ideen gewissen Rahmenbedingungen ausgesetzt sind, an denen sie nicht rütteln können, oder wenn, dann nur auf dem Verhandlungsweg. Die Qualität des Lehrmittels ist seine immense Flexibilität: Die Bausteine können thematisch aufeinander abgestimmt oder frei kombiniert werden; sie funktionieren sowohl autonom wie auch im Verbund. Erkannt hat dies auch die Union Internationale des Architectes UIA, die «WohnRaum» dieses Jahr einen der drei «Golden Cubes Awards – Architecture & Children» verleiht. Das Schweizer Lehrmittel gewinnt in der Kategorie «Written Media» den erstmals ausgeschriebenen Preis – ein Ansporn für «Spacespot», weiter den eingeschlagenen Weg zu verfolgen. Ein zweites Lehrmittel für die Sekundarstufe II ist in Vorbereitung und wird voraussichtlich im Frühling 2012 erscheinen.

Caspar Schärer

www.spacespot.ch